

Teil I. Theoretische Grundlagen: Ein elementarer Überblick	1
1. Kapitel. Allgemeine Gleichgewichtstheorie: Ein Abriss	3
1.1 Totales Konkurrenzgleichgewicht ohne Produktion	3
1.2 Totales Konkurrenzgleichgewicht mit Produktion	9
1.3 Die Kaufkraft des Geldes: Definition	15
1.4 Die Bestimmung der Kaufkraft des Geldes	17
1.4.1 Der Fall eines Warenstandards: Die reine Goldumlaufwahrung	18
1.4.2 Der Fall eines Papierstandards: Die reine Papierumlaufwahrung	19
1.5 Die klassische Dichotomie und die Patinkin-Kontroverse	21
Anhang zum 1. Kapitel	25
1. Die Bestimmung des optimalen Verbrauchsplanes eines Haushalts	25
2. Die Bestimmung des optimalen Produktionsplanes einer Unter- nehmung	27
3. Das Gesetz von Walras bei beliebig vielen Haushalten und Unter- nehmungen	28
Lektüre zum 1. Kapitel	29
1. Zur Theorie des Totalen Konkurrenzgleichgewichts	29
2. Die Kaufkraft des Geldes	29
3. Bestimmung der Kaufkraft des Geldes	29
2. Kapitel. Kapitaltheorie	31
2.1 Der allgemeine Ansatz	32
2.2 Eine einfache Robinson-Wirtschaft	34
2.3 Zwei Gegenwarts- und zwei Zukunftsguter: Gibt es „den“ Realzinssatz?	44
2.4 Die Robinson-Wirtschaft im stationären Gleichgewicht	45
2.5 Der junge und der alte Robinson: Stationäre Theorie sich über- lappender Generationen (Generationenmodell)	51
2.5.1 Ein Generationenmodell ohne Produktion	51
2.5.2 Ein Generationenmodell mit Produktion	56
Anhang zum 2. Kapitel	60
Der stationäre Zinssatz kann ungleich Null sein	60

Lektüre zum 2. Kapitel	64
1. Robinsonfall	64
2. Allgemeiner Fall	64
3. Optimale Kapitalausstattung der Volkswirtschaft	64
4. Zwei Ansätze zur Kapitaltheorie	64
5. Allgemeine Diskussion zur Kapital- und Zinstheorie	65
6. Das Modell sich überlappender Generationen (Generationenmodell)	65
3. Kapitel. Institutionenökonomik	67
3.1 Themen der modernen Institutionenökonomik	67
3.2 Was sind Transaktionskosten?	72
3.3 Transaktionskosten in der Allgemeinen Gleichgewichtstheorie: Ein einfaches Beispiel	77
3.4 Warum ökonomische Institutionen?	84
3.4.1 Zur Institution des Marktes: Auktionsmarkt oder direkte Verhandlungen?	86
3.4.2 Warum gibt es Unternehmungen?	87
3.4.3 Warum geschäftliche Dauerverbindungen?	89
3.4.4 Warum öffentliche Regulierung?	90
3.5 Totales Konkurrenzgleichgewicht und Institutionenökonomik: Einige konzeptionelle Überlegungen	93
Anhang zum 3. Kapitel	96
Nutzenmaximierung des Haushalts unter Einschluß der Trans- aktionskosten	96
Lektüre zum 3. Kapitel	98
1. Property Rights und Transaktionskosten generell	98
2. Transaktionskosten in der Theorie des Totalen Konkurrenz- gleichgewichts	98
3. Warum ökonomische Institutionen?	99
a) Auktionsmarkt oder direkte Verhandlungen?	99
b) Warum gibt es Unternehmungen?	99
c) Warum geschäftliche Dauerverbindungen (relational contracts)?	99
d) Internalisierung externer Effekte	99
e) Warum öffentliche Regulierung?	99
4. Zur ökonomischen Theorie von Institutionen	100
Teil II. Geldtheorie	101
4. Kapitel. Das Wesen des Geldes	103
4.1 Die elementare Währungsordnung: Einige Grundüberlegungen	103
4.2 Die elementare Währungsordnung: Einige weitere Erläuterungen	109
4.2.1 Zur Buchungsordnung	109
4.2.2 Zur Wertsicherungsordnung	113

4.3	Ökonomische Begründung der elementaren Währungsordnung: Die Buchungsordnung	116
4.3.1	Illustration der Vorzüge einer allgemeinen Rechnungseinheit	117
4.3.2	Illustration der Vorzüge eines allgemeinen Tauschmittels (= Zahlungsmittels)	120
4.4	Ökonomische Begründung der elementaren Währungsordnung: Die Wertsicherungsordnung	123
4.5	Gelddarlehen	127
4.6	Währungswettbewerb	130
Anhang zum 4. Kapitel		136
Das Black-Fama-Hall-System		136
Lektüre zum 4. Kapitel		138
1.	Zur elementaren Währungsordnung	138
2.	Zur ökonomischen Begründung des Geldgebrauchs	139
3.	Zur ökonomischen Begründung der Geldwertsicherung	139
4.	Zur frühen Geschichte des Geldes	139
5.	Zum Recht des Geldes	140
6.	Zum Thema Währungswettbewerb	140
5.	Kapitel. Eine abstrakte Buchgeldwirtschaft	141
5.1	Ein zentrales Buchungssystem	142
5.1.1	Das Konto des Haushalts Robinson	144
5.1.2	Das Konto der Unternehmung Robinson	145
5.2	Gelddarlehensgeschäfte	146
5.3	Neoklassische Theorie des Geldzinssatzes: Ein einfaches Beispiel	153
5.4	Neoklassische Theorie des Geldzinssatzes: Einige Erweiterungen	160
5.4.1	Zwei Gegenwarts- und zwei Zukunftsgüter	160
5.4.2	Ein Gutstyp und drei Perioden	164
5.5	Geldzins und Güterpreise	167
5.6	Zwei Währungen: Kleines Arbitrage-Einmaleins	170
5.7	Feste oder flexible Wechselkurse? Einige elementare Überlegungen	176
5.7.1	Flexible Wechselkurse	176
5.7.2	Feste Wechselkurse	180
5.8	Perfekt neutrales Geld	184
Lektüre zum 5. Kapitel		185
1.	Ein reines Buchgeldsystem	186
2.	Neoklassische Theorie des Geldzinssatzes	186
3.	Theorie der Warenterminmärkte	186
4.	Zinsstruktur	186
5.	Wicksells Zinsspannentheorie	187
6.	Kaufkraftparitätentheorie (KKP)	187

7.	Devisentermingeschäfte	187
8.	Feste versus flexible Wechselkurse	187
9.	Neutralität des Geldes	188
6.	Kapitel. Geldmenge und Güterpreise	189
6.1	Eine Welt mit Transaktionskosten	190
6.2	Optimale Kassenhaltung	193
6.3	Kassenhaltung im Totalen Konkurrenzgleichgewicht: Ein monetäres Generationenmodell	203
6.4	Zur Illustration des monetären Generationenmodells	209
6.5	Ein einfaches stationäres Gleichgewicht mit rationaler Erwartungsbildung	213
6.6	Neutralität des Geldes bei Kassenhaltung	215
	Anhang zum 6. Kapitel	225
1.	Die Dimension der marginalen Transaktionskosten	225
2.	Der optimale Verbrauchs- und Anlageplan des Haushalts: Ein Rechenbeispiel	226
3.	Zum Direkt-Nutzenansatz der Geld- und Bondshaltung	230
	Lektüre zum 6. Kapitel	230
1.	Temporäres Konkurrenzgleichgewicht	231
2.	Optimale Kassenhaltung	231
3.	Erneut: das Modell sich überlappender Generationen	232
4.	Rationale Erwartungen	232
5.	Zum Problem der Nicht-Neutralität des Geldes	233
6.	Monetarismusdebatte	233
7.	Kapitel. Geldwertsicherung:	
	Einige elementare institutionelle Lösungen	235
7.1	Geldwertsicherung bei einlösbaren Papierwährungen: Der Fall einer Währung	236
7.2	Geldwertsicherung bei einlösbaren Papierwährungen: Zwei Währungen	245
7.3	Geldwertsicherung uneinlösbarer Papierwährungen: Der Fall einer Währung	260
7.4	Geldwertsicherung uneinlösbarer Papierwährungen: Zwei Währungen	270
7.5	Gold versus Papier: Ein Rückblick auf dieses Kapitel	285
	Lektüre zum 7. Kapitel	290
1.	Goldstandard	291
2.	Papierstandard	291
3.	Zahlungsbilanztheorien	292
4.	Das Problem der Stabilität flexibler Wechselkurse	293
5.	Argumente und Vorschläge zur Währungscoordination	293
6.	Gold oder Papier?	294

8. Kapitel. Geld und Banken	297
8.1 Theorie der Bankunternehmung: Vorüberlegungen	298
8.2 Die Bankunternehmung als finanzieller Mittler: Ein einfaches Modell	301
8.3 Die Nachfrage nach Bankgeld	306
8.4 Die Bankunternehmung als Zentralstelle einer originären Währungsgemeinschaft: Der Warenstandard	310
8.5 Die Bankunternehmung als Zentralstelle einer originären Währungsgemeinschaft: Der Papierstandard	320
8.6 Die Bankunternehmung als Zentralstelle einer subsidiären Währungsgemeinschaft	327
8.7 Anmerkungen zur öffentlichen Regulierung des Geld- und Bankwesens	335
8.7.1 Zur öffentlichen Regulierung der Zentralstellen originärer Währungsgemeinschaften („Zentralbanken“)	335
8.7.2 Zur öffentlichen Regulierung der Zentralstellen subsidiärer Währungsgemeinschaften („Geschäftsbanken“)	342
 Anhang zum 8. Kapitel	352
1. Gewinnmaximierung der Bank unter Annahme von Kosten der Reservebeschaffung	352
2. Bestimmung des optimalen intertemporalen Verbrauchs- und Anlageplans des Haushalts: direkter Nutzenansatz	353
3. Bestimmung des optimalen intertemporalen Verbrauchs- und Anlageplans des Haushalts: Transaktionskostenansatz	354
 Lektüre zum 8. Kapitel	355
1. Theorie der Bankunternehmung	355
2. Currency-Banking Debatte	355
3. Real-Bills Doktrin	356
4. Maximierung des Schlagschatzes	356
5. Kreditschöpfungslehre	357
6. Mindestreservehaltung	357
7. „Neue Geldtheorie“ („New Monetary Economics“)	358
8. Rationale Begründung der Zentralbank (Free Banking or Central Banking?)	358
9. Theorie und Praxis der Zentralbankverfassung	359
10. Bankenregulierung	360
 Literaturverzeichnis	363
 Autorenverzeichnis	387
 Sachverzeichnis	391